

## **Kernenergiegesetz-Antrag von Ständerat Dr. Eugen David (CVP/SG)**

Der Mitbegründer der SGS und heutige Ständerat, Dr. Eugen David setzte sich in der UREK-SR sehr für die Nachhaltigkeit und Verminderung des Atomrisikos ein. Dazu beantragte er insbesondere die Förderung der erneuerbaren Energien:

Zwecks Minderung des mit dem Betrieb von Kernanlagen und der Entsorgung von radioaktiven Abfällen aus Kernanlagen verbundenen Risikos sollen erneuerbare Energien nach folgenden Grundsätzen gefördert werden:

1. Die Netzbetreiber sind verpflichtet, Strom aus einheimischen erneuerbaren Energien abzunehmen. Dafür vergüten sie gegenüber den durchschnittlichen Schweizer Stromgestehungskosten 90% der jeweiligen Produktionsmehrkosten aus Biomasse-, Geothermie-, Solar-, Umgebungs-, Windenergie und Wasserkraft. Die Vergütung beinhaltet auch eine branchenübliche Amortisation der Anlagen.
2. Die Voraussetzung für die Vergütung ist, dass die eingespeiste Energie nachhaltig ist, zur solaren Energieversorgung auf überbauten Flächen und unter Wahrung des Ortsbildschutzes zur umweltverträglichen Nutzung der einheimischen Holz-, Biomasse-, Geothermie-, Umgebungs- und Windenergie oder zur ökologischen und technischen Sanierung bestehender Wasserkraftwerke beiträgt.
3. Die lokalen Netzbetreiber erhalten eine vollständige Rückerstattung der Vergütung ihrer Abnahmeaufwendungen [gemäss Abs. 1] durch die Schweizerische Netzgesellschaft bzw. die nachgelagerten Netze und durch die Betreiber des Übertragungsnetzes.
4. Die schweizerische Netzgesellschaft bzw. die Hochspannungsnetzbetreiber in der Schweiz vergüten vierteljährlich den vorgelagerten und lokalen Netzbetreibern im Rahmen ihres Strommengenanteils am Hochspannungsnetz. Es zählt die ge- oder verkaufte Elektrizitätsmenge pro Jahr.
5. Die Vergütung wird alle 2 Jahre überprüft und entsprechend angepasst. Sie dauert höchstens 20 Jahre ab Inbetriebnahme oder Sanierung der Anlage. Die Verordnung regelt die detaillierten Bestimmungen und allfällige Ausnahmen, wobei auch diese möglichst nachhaltig sein müssen. (St. G. 5.7.01)  
Anlässlich der Beratungen in der UREK-SR verzichtete SR David auf seinen Antrag zugunsten eines Allianz-Vorschlages mit den Gebirgskantonen von Ständerat Filippo Lombardi (CVP/TI). Dieser nahm neben den erwähnten Massnahmen von SR David auch die ökologische Wasserkraftsanierung auf.